



Haushalt für 2024 ist genehmigt

Der Haushalt der Stadt Halle (Saale) für das Jahr 2024 ist ohne Auflagen genehmigt. Dies hat das Landesverwaltungsamt am 3. Januar mitgeteilt. Damit verfügt Halle als erste kreisfreie Stadt in Sachsen-Anhalt über einen vollziehbaren Haushalt.

„Die Genehmigung zeigt, dass Verwaltung und Stadtrat in den Haushaltsberatungen zielorientiert und erfolgreich zusammengearbeitet haben“, sagt Bürgermeister Egbert Geier. „Wir sind mit unseren Zielen, umfangreiche Investitionen umzusetzen und die Konsolidierung konsequent fortzusetzen, auf dem richtigen Kurs. Stadt wie auch Vereine und Institutionen haben nunmehr Planungssicherheit, können ihre Projekte umsetzen und Fördermittel nutzen. Ich danke allen Beteiligten für die zügige und konstruktive Zusammenarbeit.“

Der Präsident des Landesverwaltungsamtes, Thomas Pleye, betont: „Ein genehmigter Haushalt zu Beginn des Jahres ist ein anerkennenswertes Ergebnis der guten Arbeit der Stadt und bedeutet vollumfängliche Handlungsfähigkeit.“ Das vorgelegte Zahlenwerk weise aus, dass es der Stadt immer besser gelingt, durch Aufwüchse bei der Gewerbesteuer und erhöhte Landeszusweisungen die Ertragskraft so weit zu stärken, dass die notwendigen Mittel zum langfristigen Abbau der stark überhöhten Liquiditätskredite erwirtschaftet werden können, so Pleye.

Der Haushalt 2024 umfasst ein Rekordvolumen von mehr als 960 Millionen Euro. So sieht der Haushalt Investitionen in Höhe von 130 Millionen Euro vor, wird aber zugleich dem vom Stadtrat im Jahr 2022 beschlossenen Konsolidierungskonzept gerecht. Vorgesehen ist ein Schuldenabbau in Höhe von 11,5 Millionen Euro. Die Haushaltsschwerpunkte liegen 2024 in den Bereichen Wirtschafts- und Stadtentwicklung, Bildung, Digitalisierung, Kultur, Sicherheit und Sport. Dazu gehören Investitionen in den Schulbau (geplant: 38,1 Millionen Euro) und im Rahmen der Fluthilfeförderung (geplant: 23,8 Millionen Euro). Weitere Investitionen sind vorgesehen etwa in der Städtebauförderung (geplant: 12,4 Millionen Euro) und im Straßenbau (geplant: 8,9 Millionen Euro).



Finanzierung gesichert

Einen neuen Theatervertrag für die Theater, Oper und Orchester GmbH (TOOH) haben der Kulturminister Sachsen-Anhalts, Rainer Robra (links), und Bürgermeister Egbert Geier am 21. Dezember in Magdeburg unterschrieben. „Ich freue mich, dass wir die Einigung noch vor Jahresende erzielen konnten. Damit können wir das vielfältige Angebot der TOOH langfristig sichern“, so Geier. Der Vertrag hat ein Volumen von rund 225 Millionen Euro und gilt für die Jahre 2024 bis 2028. Die Beigeordnete für Kultur und Sport, Dr. Judith Marquardt (2.v.l.), und TOOH-Geschäftsführerin Uta van den Broek waren ebenfalls vor Ort. Foto: Viktoria Kühne/Staatskanzlei

Digitaler Zwilling der Stadt entsteht

Erste Vergabe im Projekt Smart City Halle (Saale) ist erfolgt

Der Startschuss ist gegeben: Die Stadt Halle (Saale) hat das erste Großprojekt im Rahmen ihrer Smart-City-Initiative auf den Weg gebracht. In seiner November-Sitzung bestätigte der Stadtrat die Vergabe zur Entwicklung eines Digitalen Zwillings der Stadt. Das Smart-City-Team wird nun gemeinsam mit der Partneragentur „Form Follows You“ aus Berlin die Programmierung der Software vorantreiben.

„Digitale Zwillinge sind eine der Schlüsseltechnologien, um Planungs- und Steuerungsprozesse in der Stadtentwicklung zu modernisieren“, sagt die Leiterin des Fachbereichs Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung, Dr. Sabine Odparlik. „Wir sind froh, mit der erfolgreichen Vergabe nun in die Entwicklungsphase starten zu können.“

Sogenannte „Digital Twins“ sind digitale Nachbildungen realer Objekte. Im Fall von Halle heißt dies konkret: In einem ersten Schritt wird ein digitales 3-D-Modell der Stadt erstellt. Im Anschluss wird auf Grundlage dieses Modells eine Software auf bestimmte Anwendungsfälle zugeschnitten. Geplant sind ein Tool zur Steuerung stadtplanerischer Prozesse sowie ein Ökologie-Tool, mit dessen Hilfe schon in Planungsprozessen Umwelt- und Wettereinflüsse auf Bauprojekte simuliert werden können. In einem dritten Anwendungsfall wird ein Programm für ein professionelles Gewerbeflächenmonitoring implementiert.

„Die Entwicklung der Software für Halle (Saale) bietet die große Chance zu zeigen,



Mit der Entwicklung des Digitalen Zwillings sind die Fachbereiche Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie Städtebau und Bauordnung betraut. Foto: T. Ziegler

wie Digitalisierung die Zusammenarbeit in der städtischen Verwaltung dynamischer und ganzheitlicher gestalten kann“, sagt Max Rudolph, Gründer und Geschäftsführer von „Form Follows You“.

Der erste Abschnitt des Programmierungsprozesses wird rund ein Jahr in Anspruch nehmen. „Nach dieser Entwicklungsphase ist es auch geplant, die Stadtgesellschaft aktiv in den weiteren Prozess einzubinden“ erklärt Albert Steinbach, Handlungsfeldkoordinator im Smart-City-Team der Stadt. Angedacht seien etwa Aktionen, in denen den Hallenserinnen und Hallensern die aktuellen Softwareversionen vorgestellt werden. Über eine aktive Beteiligung sollen dann wertvolle Impulse für die weitere Umsetzung gewonnen werden.

Die Stadt Halle (Saale) hatte sich 2021 als eine von 32 Kommunen in der dritten Förderstaffel des Programms des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen erfolgreich als „Modellprojekt Smart City“ (MPSC) qualifiziert. Damit ist Halle Teil des bundesweiten MPSC-Netzwerks, das aus derzeit 73 Kommunen besteht.

Im Juni dieses Jahres verabschiedete der Stadtrat die Smart-City-Strategie. Darin ist die Umsetzung einer Vielzahl von Projekten in den drei Themenfelder Wirtschaft, Bildung und Mobilität vorgesehen. Die Programmierung eines Digitalen Zwillings zur Anwendung in stadtplanerischen Prozessen ist das zentrale Projekt im Handlungsfeld Wirtschaft.

INHALT

Digitales Update für Halles Schulen
14 Millionen Euro für Verkabelung und Geräte **Seite 2**

Klarer Kurs
Stadt investiert zwei Milliarden Euro im Bereich Riebeckplatz **Seite 3**

Oh là là! – Händel und Frankreich
Festspiele beginnen am 24. Mai – Kartenvorverkauf läuft **Seite 5**